

## **Leitantrag**

### **Integration der Flüchtlingskinder durch Bildung**

Sehr früh hat sich der Deutsche Philologenverband der Herausforderung der Integration von Flüchtlingen gestellt. Klar war, dass für die Integration der Flüchtlinge eine qualifizierte Bildung erforderlich ist. Getragen war diese Erkenntnis auch dadurch, dass sich unter den Flüchtlingen und Asylsuchenden, die nach Deutschland kamen, auch schulpflichtige Kinder und Jugendliche befanden, die aufgrund ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten ihre Ausbildung am Gymnasium hätten fortsetzen können oder bereits in ihren Herkunftsländern einen Bildungsgang besucht hatten, der nach einem erfolgreichen Abschluss auch in unserem Land zur Aufnahme eines Studiums berechtigt. Nach wie vor gilt es, diesem Personenkreis den Zugang zum Gymnasium zu ermöglichen, ihm Unterstützung zu gewähren und ihm mit der Aussicht auf einen Abschluss mit Abitur entsprechende Zukunftsperspektiven in unserer Gesellschaft zu eröffnen.

Auch Flüchtlingskinder haben wie alle anderen Kinder ein Recht auf Bildung ab dem ersten Tag ihrer Ankunft. Sie brauchen so schnell wie möglich Zugang zu Schulen und zu ergänzenden Sprachkursen. Es kann nicht angehen, dass trotz eines Aufenthaltes von mehr als 6 Monaten die Kinder weder zur Schule gehen noch andere Bildungsangebote erhalten.

Mit Blick auf die Beschulung von Flüchtlingskindern wird deutlich, dass die schulische Förderung und gesellschaftliche Integration von Flüchtlingskindern eine enorme und langfristige bildungspolitische Herausforderung ist, die weit über die Einrichtung von Willkommens- und Sprachlernklassen hinausgeht.

Der Deutsche Philologenverband warnt, diese Herausforderung zu unterschätzen und die Versäumnisse und Fehler der Vergangenheit zu wiederholen. Diese haben dazu geführt, dass z.B. viele Kinder der zweiten und dritten Generation von Familien mit Migrationshintergrund in Deutschland heute schlechter gestellt sind als die der ersten Einwanderungsgeneration.

Geht man davon aus, dass mindestens die Hälfte der 2015 nach Deutschland gekommenen 200.000 bis 250.000 schulpflichtigen Flüchtlingskinder dauerhaft in Deutschland bleiben werden, erfordert dies zusätzliche Investitionen in das Bildungssystem in zweistelliger Milliardenhöhe. Auch nach der Integration der Flüchtlingskinder aus den Willkommensklassen in den regulären Schulunterricht werden für viele Jahre zusätzliche Fördermaßnahmen und eine sprachliche Frühförderung für noch nicht schulpflichtige Flüchtlingskinder erforderlich sein. Dies können nach Ansicht des Deutschen Philologenverbandes viele Länder ohne dauerhafte Hilfe des Bundes nicht leisten.

Denn gesellschaftliche Integration von Flüchtlingskindern ist eine nationale Aufgabe. Ohne zusätzliche Mittel drohen Verschlechterungen bei allen anderen Bildungsprojekten, angefangen von dem verstärkten Ausbau von Ganztagschulen, der verbesserten individuellen Förderung bis hin zur Inklusion.

Daher fordert der Deutsche Philologenverband:

- Die KMK bildet eine Arbeitsgruppe, die einheitliche Standards für den Integrationsprozess von Flüchtlingen im Kinder- und Jugendalter festsetzt.
- Die Länder schaffen personelle und materielle Rahmenbedingungen, um jedem Kind, das nach Deutschland kommt, innerhalb einer Woche die Teilnahme an Kursen zum Erwerb der deutschen Sprache zu garantieren. Zugleich sind ihnen die mitteleuropäische Kultur und die sich hieraus ergebenden Wertvorstellungen zu vermitteln.
- Die Anzahl der zur Verfügung stehenden Sozialarbeiter/innen und Schulpsychologinnen/Schulpsychologen muss den neuen Erfordernissen angepasst werden, da viele Kinder und Jugendliche durch die Kriegshandlungen und die Flucht traumatisiert sind.
- Nach dem erfolgreichen Abschluss des Sprachkurses muss überprüft werden, welche Schulform für das Kind geeignet ist.
- Soweit möglich sind die betroffenen Schülerinnen und Schüler in Regelklassen zu integrieren. Schülerpatinnen/Schülerpaten könnten hier eine Hilfe darstellen.
- Der Erwerb der deutschen Sprache muss der gesamten Familie angeboten werden.
- Funktionsstellen für Integrationskoordinatorinnen/Integrationskoordinatoren (A15/ A14 bzw. E15 /E4) sind einzurichten, um die einzelnen Schulen bei Fragen der Integration zu beraten und zu unterstützen.
- Für die Beschulung sind 20.000 bis 30.000 zusätzliche Lehrkräfte einzustellen.
- Um die Kinder bestmöglich zu fördern und zu fordern, ist eine Verringerung der Klassen- und Kursfrequenzen in Lerngruppen mit aus den Krisenregionen geflüchteten Kindern und Jugendlichen dringend geboten.
- Zum Erlernen der deutschen Sprache und Sicherung der fachlichen Grundlagen für den Besuch eines Gymnasiums benötigen die Mädchen und Jungen intensive Betreuung: Der Deutsche Philologenverband fordert eine qualifizierte Sprachförderung im Hinblick auf Deutsch als Zweit- und Bildungssprache, damit die Kinder und Jugendlichen die Anforderungen in allen Fächern erfolgreich bewältigen können.
- Die Aus-, Fort- und Weiterbildung für die Befähigung „Deutsch als Zweitsprache“ gilt es deutlich auszubauen.
- Die Schulträger haben die Aufgabe, zusätzliche Unterrichts- und Fachräume bereitzustellen. Für die Flüchtlingskinder und Jugendlichen werden Arbeitsräume zur Betreuung, für individuellen zusätzlichen Sprachunterricht in Deutsch, aber auch in ihrer Muttersprache und zur Anfertigung von Hausaufgaben benötigt.

**Der Deutsche Philologenverband fordert alle Bundesländer und Kommunen dazu auf, alles Notwendige zu unternehmen, um sowohl die erfolgreiche Integration der Flüchtlinge als auch den Erhalt der Unterrichtsqualität an den Gymnasien zu gewährleisten.**